

# Der Gefellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

88. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 29.

Keinigen-Gebühr  
f. d. Spalt. Zeile auf  
gerühmte Schrift oder  
brenn. Wamm bei mal.  
Einsendung 10 S.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Hauptblatt,  
Mittw. Sonntagblatt  
und  
Schw. Landwirt.

Nr. 17

Freitag den 22. Januar

1909

### Amtliches.

#### Bekanntmachung der Zentralkasse Nagold im Schiffe.

Wir beschließen in der Zeit vom 4. bis 17. Februar einen Kurs für Zimmerleute zu veranstalten, in dem hauptsächlich Unterricht im Schiffen und in Kalkulation erteilt werden soll. Der Kurs findet unter der Oberleitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe in Nagold, Oberamt Tübingen, statt. Kursleiter ist der Zimmermeister Friedrich Kreck in Nagold.

Zu dem Kurse werden in erster Linie im Land ansässige, selbständige Handwerker und Gesellen zugelassen. Nichtwohntübingen, soweit der Weg reicht. Das Unterrichtsgeld, das bei Beginn des Kurses zu entrichten ist, beträgt für Zimmerleute, die im Lande ansässig sind, 10 M. für die übrigen Teilnehmer 20 M.

Nähere Auskunft, besonders auch über die Unterkunft in Nagold, erteilt der Kursleiter unmittelbar.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurse sind bis spätestens 27. Januar bei der Zentralkasse für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein Name, Berufsstand (ob selbstständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Anmeldenden.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, die Beteiligten auf den Kurs hinzuweisen.

Suttgart, den 5. Januar 1909.

R. Oberamt.

### Bekanntmachung

#### Handwerkskammerwahl betr.

Nachdem letztmals im Jahre 1906 die Wahlen zu den Handwerkskammern stattgefunden haben, hat im laufenden Jahre gemäß § 108 a der Reichsgew.-O. die Hälfte der Gewählten anzusetzen und es sind nunmehr die Kammerwahlen zum Ersatz der ausgeschiedenen Mitglieder der Handwerkskammern und der ausgeschiedenen Ersatzmänner einzuleiten.

Es ergiebt daher an die in § 103 a Absatz 3 der Reichsgewerbordnung und § 1 der Wahlordnung für die Handwerkskammern (Reg.-Bl. 1899 S. 787) bezeichneten gewerblichen Vereinigungen (Handwerkvereinigungen, Handwerkerzweigsvereinigungen und Handwerkerzweigsvereine, gewerbliche Handwerkervereine, Gewerkschaften u. sonstige nicht auf Handwerker beschränkte, gewerbliche Vereinigungen), welche im Oberamtsbezirk ihren Sitz haben, die Aufforderung, unter Führung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen der Wahlberechtigung und unter Nachweis der der Vereinigung angehörenden Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerkskammer beim Oberamt

### bis spätestens 20. Februar d. J.

sich anzumelden, mit dem Nachweis, daß nach dem 20. Februar d. J. erfolgende Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.

Der Oberamtsbezirk Nagold gehört dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen an, welcher nach weiterhin die Oberamtsbezirke Bollingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nürtingen, Röttingen, Oberndorf, Reutlingen, Rottburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tautlingen und Ulm umfaßt.

Schlichte Voraussetzungen für die Berechtigung gewerblicher Vereinigungen zur Teilnahme an der Wahl der Mitglieder einer Handwerkskammer sind, daß die Vereinigungen der Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen — und zwar bestimmungsgemäß nach ihrem Statut und kraft einer auf die Dauer berechneten Organisation, nicht nur gelegentlich und nebenher —, daß dieselbe mindestens zur Hälfte ihrer Mitglieder aus im Bezirk der Handwerkskammer ansässigen Handwerkern besteht und endlich, daß sie im Bezirk der Handwerkskammer ihren Sitz hat.

Der Nachweis dieser Voraussetzungen ist von den oben genannten Vereinigungen durch Vorlegung ihres Statuts sowie von alphabetisch angelegten Mitgliederverzeichnissen zu führen, in welchen diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen sind, die nicht als Handwerker anzusehen sind und die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zuzuzählen sind. Von den Vereinigungen, die sich auf mehrere Oberamtsbezirke erstrecken, sind die Mitglieder nach Oberamtsbezirken getrennt aufzuführen.

Einer besonderen Anmeldung bedarf es bezüglich derjenigen Vereinigungen nicht, welche schon bei der letzten Wahl von der Zentralkasse als wahlberechtigt anerkannt worden sind.

Nagold, 21. Januar 1909.

R. Oberamt, Ritter.

### Bekanntmachung

#### betr. das Schließen von Bauholz auf den Straßen.

Da in letzter Zeit verschiedenes Anzeigen über Beschädigung der Straßen durch Schließen von Bauholz und Scheiterholz bei nicht vollständig geschlossenem Schneebahn eingelaufen sind, wird unter Hinweis auf § 303 und 305 des Strafrechts wieder zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nach § 3 der Verordnung vom 6. Juli 1873 (Reg.-Bl. S. 295) das Schließen von Bauholz auf einer Straße verboten ist.

Die Sachverständigen wollen auf Einhaltung der vorgenannten Vorschrift achten.

Nagold, den 20. Jan. 1909.

R. Oberamt, Ritter.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, die Bezirkskrankenspiegelherausgeber sowie die Bezirkskrankenkassen Nagold und Altesfeld.

Unter Hinweis auf den Erlass des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg vom 5. Nov. 1908, Amtsblatt des Vorstandes Nr. 8, werden die genannten Behörden und Stellen veranlaßt mit Nachdruck dafür zu sorgen, daß die Beitragsmarkenabrechnungen des IV. Vierteljahres von 1908 dem Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg spätestens bis 1. Febr. 1909 eingeleitet werden.

Nagold, 16. Dez. 1908.

R. Oberamt:  
Rayer, Reg.-R.

### Politische Meberstift.

Um ihre Lehrlinge der sozialdemokratischen Agitation zu entziehen, haben die Innungen in Kiel zu einem nachschwendigen Mittel gegriffen. Sie haben beschloffen, in dem Lehrverträge mit den Eltern die Vereinbarung zu treffen, daß die Lehrlinge während ihrer Lehrzeit an sozialdemokratischen Vereinen, Versammlungen und Versammlungen bei Strafe der Entlassung aus der Lehre nicht teilnehmen dürfen.

Gemäß der vom französischen Parlament angenommenen Vorlage betr. die Errichtung von Handelsattachés wurde Konrad Ferrand in Stuttgart zum Handelsattaché für Deutschland, Belgien, Holland und die Schweiz ernannt.

Nach Meldungen über die Balkankrise bringt die Türkei der griechischen Regierung in kategorischer Weise zur Kenntnis, daß es ausgeschlossen sei, daß die Türkei gegen Geld aufgeben. Aus Konstantinopel wird über Protestversammlungen gegen die Annahme des Berichts. — Die Angelegenheit des orthodoxen Patriarchats von Jerusalem wird immer verwickelter. Nach einer Depesche des Patriarchatsverwesers hat eine große Anzahl Eingeborener das Patriarchat besetzt. Die Pforte hat vier Bataillone nach Jerusalem geschickt. — Ein Vertreter der bulgarischen Regierung ist in Paris eingetroffen, um wegen des Abschlusses einer Kasse zur Befriedigung der von der Türkei gestellten Forderungen zu verhandeln. Bulgarien ist bereit, 100 bis 110 Millionen zu diesem Zweck aufzunehmen. In Paris diplomatischen Kreisen erachtet man die Befriedigung der bulgarisch türkischen Differenz für gesichert.

Die türkische Deputiertenkammer hat beschlossen, die Frage wegen des Vorgehens gegen die abgelehnten, geächteten und verhafteten Würdenträger des alten Regimes einer Sonderkommission zu überweisen. Dem Abgeordneten für Bagdad wurde eine Interpellation über die Bagdadbahn eingebracht, worin die betreffenden Verträge kritisiert

### Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

#### Die verschwundene Braut.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Das war einmal ein interessante Fall,“ bemerkte Holmes, als unsere Gäste uns verlassen hatten, „man konnte daran recht deutlich sehen, wie einfach sich oft die Dinge anstellen, die einem auf den ersten Blick ganz rätselhaft vorkommen. Wie klar und natürlich entwickelte sich in der Erzählung der jungen Frau aus dem anderen, und wie verständlich kam einem die ganz Angelegenheit vor, wenn man sie z. B. mit den Augen des Herrn Debrale von der Geliebtheit ansah!“

„So warst du selbst gar nicht auf einer falschen Fährte?“

„Von Anfang an stand mir zweierlei klar vor Augen, einmal, daß die Braut der Hochzeit ganz freudig entgegenkam und sodann, daß sie wenige Minuten nach der Rückkehr aus der Kirche anderen Sinnes wurde. Offenbar war demnach im Laufe des Vormittags etwas vorgefallen, das diese Wirkung hervorbrachte. Was konnte es sein? Gesprochen hatte sie außerhalb des Hauses mit niemand, da sie ihrem Bräutigam nicht von der Seite gegangen war. Hatte sie aber jemand gesehen, so mußte dies jemand aus Amerika gewesen sein, denn während ihres kurzen Aufenthalts hier zu Lande hatte keiner so viel Einfluß auf sie gewonnen können, daß sein bloßer Blick eine völlige Sinnesänderung bei ihr bewirkte. Da steht, durch Anschuldigung anderweitiger Möglichkeiten sind wir bereits zu der Überzeugung gelangt, daß sie wohl jemand aus Amerika werde gesehen haben. Wer konnte wohl dieser Amerikaner sein,

der eine solche Macht über sie besaß? Vielleicht ein Dieb, aber, möglicherweise aber auch ein Gatte. Daß sie ihre Jugendjahre in wilden Gegenden und unter eigenwilligen Verhältnissen verbracht hatte, war mir ja bekannt. So weit war ich bereits gelangt, ehe ich das erste Wort aus dem St. Simon's Munde vernahm. Als dieser dann von dem Zuschauer vorn in der ersten Bank und von der Veränderung erzählt, die vorher plötzlich mit der Braut vor sich ging, wie sie ihr Vorwort vor den Fremden hinfallen ließ, zu dem höchst durchsichtigen Zwecke, sich dabei von demselben einen Zettel zu holen, um ihn zu lösen, wie sie sich dann mit ihrer Betrübnis besprach und dabei die sehr bezeichnende Andeutung von „ins Schicksal kommen“ fallen ließ, was in dem Goldgräber-Notwendig so viel bedeutet, als Bestig von etwas ergreifen, worauf einem anderen ältere Ausdrücke zu sehen — so war die ganze Sachlage völlig klar. Sie mußte mit einem Manne auf und davongegangen sein und zwar entweder mit einem Dieb oder mit einem Gatten, wobei übrigens die größere Wahrscheinlichkeit für letzteres sprach.“

„Aber wie in aller Welt hast du die beiden gefunden?“

„Das wäre freilich schwierig gewesen, allein Freund Debrale hielt Anhaltspunkte hierfür in Händen, von deren Wert er sich keine Ahnung hatte. Die Anhaltspunkte waren natürlich von höchster Wichtigkeit, aber noch viel wertvoller war der Nachweis, daß der Gesandte im Laufe der letzten Woche sich in einem der ersten Gasthöfe Londons seine Rechnung hatte ausstellen lassen.“

„Was brachte dich darauf, daß es einer der ersten Gasthöfe sein müßte?“

„Die außerordentlich hohen Preise. Mit Schilling für ein Bett und acht Pence für ein Glas Sherry wiesen auf einen

der allertesteren Gasthöfe hin. Es gibt nicht viele hier, die ihre Preise in so unvernünftigen Maße schrauben. Schon in dem zweiten Gasthof, in der Northumberland-Avenue traf ich aus dem Buch, daß ein Herr Francis D. Moulton aus Amerika erst am Tage vorher angekommen war, und bei Durchsicht der auf seinen Namen eingetragenen Posten entdeckte ich wirklich diejenigen, worüber er Rechnung erhalten hatte. Etwaige für ihn eintreffende Briefe sollte ihm 226 So. von Square nachgeschickt werden. So fuhr ich dahin und hatte das Glück, das lebende Paar in Hause zu treffen. Ich erlaube mir, Ihnen einige väterliche Rat-Schlüsse zu erteilen und Ihnen klar zu machen, daß sie in jeder Beziehung besser tun würden, sich sowohl der Welt als insbesondere gegen Lord St. Simon über das Verhältnis, in dem sie zu einander stehen, so deutlich wie irgend möglich auszusprechen. Ich möchte Ihnen den Vorschlag hier mit dem Lord zusammenzutreffen, und wie du gesehen hast, sind sie darauf eingegangen.“

„Damit haben sie aber nicht viel erreicht,“ bemerkte ich.

„Sein Verhalten war kein sehr lebenswürdiges.“

„Ach, Watson,“ erwiderte Holmes weiter, „du müßtest auch nicht gerade besonders lebenswürdig, wenn du dich nach all den Mühen und Sorgen des Brautlandes mit einem Schläge um Gatten und Vermögen betrogen sehen müßtest. Ich meine, wir haben allen Grund, Lord St. Simon recht milde zu beurteilen und unsern Glückwünschen zu danken, daß wir voraussichtlich niemals in eine ähnliche Lage geraten werden. Komme, setz dich lieber zum Feuer und reiche mir meine Bioline, wir haben ja jetzt nur noch das eine Problem zu lösen, wie wir aus dieser finsternen Verdachtsabende auf möglichst angenehme Weise vertreiben wollen.“

(Fortsetzung folgt.)





werden und die Fänge gestellt wird, ob trotz des Widerstandes Englands der Hafen von Nowell Endpunkt der Bahn werden solle und ob England auf die Festsetzung der Bahnhöhe einen Druck ausübe.

Bei der neuen venezianischen Regierung wird England vorstellig, daß der 30prozente Zuschlagzoll aufgehoben wird, der auf denjenigen Waren liegt, die von den britischen Kolonien in Verbindung nach Venezuela eingeführt werden. Insbesondere wird Trinidad von diesem Zoll betroffen. Der Zuschlagzoll ist seit dem Jahr 1882 in Kraft.

In Kalifornien bezieht man von neuem eine japanische Seltsamkeit. Das Repräsentantenhaus nahm einen Gesetzentwurf an, der Ausländern verbietet, in Kalifornien Grund und Boden zu besitzen. Da auch noch andere gegen die Japaner gerichtete Gesetzentwürfe in der Schwebe sind, griff Präsident Roosevelt auf telegraphischem Weg warnd ein. Er erhielt hierauf vom Gouverneur von Kalifornien die Zusage, daß die weitere parlamentarische Entscheidung des obigen Gesetzes hinausgeschoben werden soll.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan.

**Am Bundestagliche Kommissare.**  
Die Rechtsverhältnisse der Landarbeiter und des Grundbesitzers.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrags der Sozialdemokraten auf reichsgesetzliche Regelung des Vertragsverhältnisses zwischen den Landw. Arbeitern und ihren Arbeitgebern sowie des Verhältnisses zwischen dem Grundbesitzer und seinem Arbeiter.

Abg. Stadthagen (S.) begründet bei fast leerem Hause den Antrag. Eine Sämann ist es, daß das Pachtverhältnis für das Gedeihen noch besteht. Die älteste Pachtordnung datiert vom Jahre 1792 und die jüngste hat immer noch das respektable Alter von 50 Jahren. (Hört! Hört! d. d. Sog.) Nehmen Sie meinen Antrag im Interesse der armen gepökelten Landarbeiter an. (Beim Chorale rechts.)

Abg. Riege (natl.): Der Antrag verfolgt lediglich agitativerische Ziele. (Sehr richtig.) Die Gesetzgebung halte auch ich für reformbedürftig. Aber sie hat meines Wissens noch keinen Arbeiter geschädigt. Das Streikrecht für die Arbeiter wäre ein zweischneidiges Schwert. Sie würden vielleicht ihre Forderungen durchsetzen, aber dann würde das immer noch vorhandene patriarchalische Verhältnis aufhören, dem die Arbeiter doch ihre Grundung im Winter verdanken. Wir erkennen die Notwendigkeit der Reichsgesetzgebung an, auch für die Gläubiger der Landarbeiter in die Grundbesitzer, aber wir halten es nicht für möglich, das Koalitionsrecht ohne jede Beschränkung dem Landarbeitern zu geben. (Sehr. Beif. d. d. Natl.)

Abg. Graf v. Helldorf (Volk): Wir werden für den sozialdemokratischen Antrag stimmen, der nur der Gerechtigkeit entspricht.

Abg. Stauffer (wirtsch. Sz.): Der Antrag bedeutet eine direkte Aufhebung zum Kontraktbruch. (Sehr wahr! rechts.) Diese Materie läßt sich nicht reichsgesetzlich regeln. Sorgen Sie dafür, daß die Sonne überall zu gleicher Zeit aufgeht, immer zur bestimmten Stunde untergeht, daß die Erde über das ganze Jahr verteilt werden kann, — dann werden wir Ihnen auch dazu helfen, daß jeder Tag Sonntag ist. (Hört! Hört! und Beifall rechts.)

Abg. Gothein (frz. Sag.): In Bremen allein gibt es 97 Grundbesitzer. (Hört! Hört! links.) So kann es nicht weiter gehen. Auf die unabhängigen Arbeitgeber kann man die Gesetzgebung nicht drücken, sondern auf die „Pommes-Ärztchen“. Sehen Sie den Landarbeitern Rechte und Freiheiten, dann werden Sie sie auch auf dem Lande behalten. Wir stimmen für den Antrag der Sozialdemokraten, auch deshalb, um den politischen Zustand auf dem Lande im Osten zu verbessern (Wachen rechts) — damit der Landarbeiter frei wählen kann. In welchem Wahlkreis Grotzschmal-Grimmen liegt es, wenn Ihr Gothein wählt, dann läßt Ihr Euch auch von ihm Arbeit geben lassen! (Hört! Hört! links.) Der Redner beantragt Kommissionsberatung.

Abg. Dr. Hahn (konf.): Meine Freunde machen mich solchen Dingen aufmerksam, daß ich mich nicht im Wahlkreis des Abg. Gothein, sondern im deutschen Reichslage befinde. (Hört! Hört! rechts.) Eine reichsgesetzliche Regelung ist notwendig, denn der Boden ist in Deutschland nicht überall derselbe. In einem Punkt bin ich mit Gothein einverstanden, und das ist erstens, denn wir gehören ja zusammen zum Volk (Hört! Hört!): das ist die Förderung der inneren Kolonisation. Aber man muß den praktischen Verhältnissen Rechnung tragen. Es ist wohl nicht respektlos gegen die Natur, wenn ich sage: in Kabinen sind die Räume zu groß und zu wenig wohnlich. Zwischen ländlichen Arbeitgebern und Arbeitern besteht ein patriarchalisches Verhältnis im besten Sinne. (Beifall links.) Herr Riege, das frühere Mitglied des Bundes der Landwirte hat erst sehr spät ein echt nationalliberales Herz entdeckt. Daß er die sozialdemokratischen Forderungen zurück nicht für erklärbar hält, beweist den Nationalliberalen die Pflicht noch ein paar Mandate, die sie sonst schon verloren hätten. (Beifall links.) Die Strafen gegen den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter und Arbeitgeber können gar nicht hoch genug sein. Die reichsgesetzliche Regelung ist nicht möglich. Die ländliche Koalitionsfreiheit lehnen die Landwirte rundweg ab.

Abg. Dr. Höffel (Rp.): Die Grundbesitzer der Sozialdemokraten war maßlos übertrieben. Die ländlichen Arbeiter machen von dem Koalitionsrecht doch keinen Gebrauch; die Koalitionsfreiheit würde zur Koalitionsunfreiheit und

zum Terrorismus führen, es wäre ein Danaergeschenk für die Arbeiter.

Abg. Herald (Br.): Die reichsgesetzliche Regelung der Grundbesitzer ist eine alte Forderung des Zentrums. Wir wollen den ländlichen Arbeitern die volle Koalitionsfreiheit geben und für den Kontraktbruch es bei der üblichen Haftung belassen. Die reichsgesetzliche Regelung der Grundbesitzer ist erwünscht.

Die Beratung wird vertagt.  
Donnerstag 1 Uhr: Interpellationen über Verleumdung und Schmutz. Schluß 6 Uhr.

## Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 20. Jan. Zweite Kammer. (Fortf.)

In der nun folgenden Beratung der Flaschenweinsteuer, während deren Verlauf sich die Häute des Hauses immer mehr leerten, erklärten sich die Abg. Röder (D.P.), Beck (Sp.), Feuerstein (S.), Dr. Wolff (R.R.), Hauser (Br.) und Reil (Sog.) gegen diese Steuer. Ministerpräsident v. Weizsäcker wies darauf hin, daß die württembergische Regierung nur aus tatsächlichen Gründen und zwar erst am Schluß der Verhandlungen des Bundestags, nachdem erklärt worden war, daß eine allgemeine Weinsteuern nicht beabsichtigt sei, der Flaschenweinsteuer zugestimmt habe. Die Regierung habe geglaubt, angesichts der ersten Lage vom Reich und Einzelstaaten damit ihre Pflicht zu tun. Es freilich wäre es allerdings, wenn die Bedürfnisse des Reichs durch Sparmaßnahmen erheblich vermindert würden. Diese Sparmaßnahme komme zunächst für die dringend bedürftigsten Reichsbedürfnisse in Betracht. Werde sie hier nicht geübt, dann gebe er jede Hoffnung auf Sanierung der Reichs- und Staatsfinanzen auf. Es werde ihn freuen, wenn die Erfindungskraft des Reichstags in Hinsicht auf ersparbare ertragsfähige Steuern so groß sein werde, daß die Wein-, Ess- und Getreidesteuern entbehrt werden könnten. Rönne blieb der Fall sein, so werde das die württembergische Regierung nur mit Freude begrüßen. Finanzminister v. Schuler stellt mit, daß der Betrag der Weinsteuern in Württemberg auf 200 000 M. geschätzt werde. Von einer vorzugsweisen Besteuerung Württembergs durch diese Steuer, könne nicht die Rede sein. Wegen einer allgemeinen Weinsteuern werde die württ. Regierung kein Bewusstsein einlegen. Ihren Widerspruch fanden die zweiwöchigen Verhandlungen schließlich in der Annahme zweier Anträge der Abg. Graf und Hauser, in denen die Regierung ersucht wird in den weiteren Verhandlungen über die Reichsfinanzreform im Bundesrat nicht mehr für die Gabe, Elferstidid- und Weinsteuern einzutreten, sowie in der Annahme einer Resolution der Volkspartei, worin die Kammer — abweichend von der Auffassung der Regierung — der Reichs-Ratgeber gibt, 1. daß die von der Reichsregierung dem Reichstag vorgeschlagene Ess- und Getreidesteuer eine zu verwerfende schwere Verletzung der technischen Grundregeln und eine nicht gerechtfertigte Belastung des Mittelstandes und der Gemeinden bedeutet, 2. daß die Flaschenweinsteuer eine die weinbaureichsten Gemeinden des Reichs und damit auch Württemberg einseitig trifft und schon deshalb zu verwerfende Belastung darstellt, außerdem aber auch noch die Gefahr der Entwidlung zu einer allgemeinen Reichsweinsteuer in sich trägt, die mit den Interessen Württembergs unvereinbar und mit den Württemberg bei Gründung des Reichs gegebenen Zusagen unvereinbar wäre. Die Kammer spricht daher die Hoffnung aus, daß der Reichstag den gesamten Steuern die Zustimmung verweigern werde. Ein Antrag Reil (Sog.), in dem die Zustimmung der Regierung zu dieser Steuergeheimwürfen im Bundesrat bedauert wird, wurde abgelehnt. Morgen Volkschulnovelle (Schulsaussicht).

r. Stuttgart, 21. Jan. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung zunächst einen Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses vom 9. Debr. 1908 genehmigt und dazu den Antrag des Vizepräsidenten Dr. v. Riene angenommen, durch den die Finanzkommission mit der Prüfung der Frage beauftragt wird, ob und inwieweit die künftige Schöpfung zwischen allgem. Staatsschuld und Gemeindefischid beibehalten werden soll und wie die Tilgung der Anleihe erfolgen soll. Sodann setzte das Haus die durch die 2 tägige Reichstagsberatung unterbrochene Beratung über die Volkschulnovelle bei Art. 12 der Schulsaussicht fort. Art. 72 der Volkschulnovelle soll nach dem Antrag der Kommission folgendermaßen gefaßt werden: Die staatliche Aufsicht über die Volksschule auf dem Gebiet der Schulpflege ruht dem Ortschulrat zu. Der Artikel regelt dann den Geschäftskreis des Ortschulrats und rechnet hierzu in § 7 auch die Aufsicht über das dienstliche und anderordentliche Verhalten der Lehrer. Der letzte Satz des Artikels lautet: Durch Beschluß des Ortschulrats wird ein oder mehrere Mitglieder damit beauftragt werden, Schulbesuche zu machen, ohne daß es beauftragt wäre, Anordnungen zu treffen. Die Beratung erforderte sich auch auf Art. 73a, der die Bestimmung von Schulräten (Rektoren) für Schulen mit 7 und mehr Klassen, ferner die von Oberlehrern für Schulen von 3 bis 6 Klassen in betrieft. Auch Art. 76a wurde von Anfang an in der Reichs- der Erörterung gezogen. Danach wird die dienstliche Aufsicht über die Volksschule im Rahmen des Oberchulrats angedeutet bei ein- und zweiklassigen Volksschulen vom Ortschulrat, bei drei- bis sechsklassigen vom Lehrer, bei sieben- und mehrklassigen vom Schulleiter (Rektor). Der Berichterstatter Dr. Hieber (D.P.) erläuterte ein ausführliches überblickendes Referat über die Kommissionsverhandlungen und empfahl schließlich insbesondere einen Antrag, wonach der Ortschulrat bei ein- und zweiklassigen Schulen seinen Mitwirkenden (den Schülern) damit beauftragt kann (also nicht muß), Schulbesuche zu machen, ohne daß

dieser beauftragt wäre, Anordnungen zu treffen. Der Berichterstatter Dr. Späth (S.) trat für die Beibehaltung der bisherigen geistlichen Ortschulsaussicht ein und fügte auf, daß katholische Volksschulen in seiner überlegenden Mehrheit für diese Aufsicht ausgesprochen, aber auch daß gläubige evangelische Volksschulen ihre Abfassung nicht verfechten. Durch die Annahme des Kommissionsantrags würden die verschiedenen Beziehungen zwischen Staat und Kirche gelockert werden. Die Abfassung der geistlichen Ortschulsaussicht sei ein erster bedeutender Schritt zur Befreiung des geistlichen und konfessionellen Charakters der Volksschule. Der Redner erinnerte dann an das energische Eintreten des früheren Reichministers v. Weizsäcker für die Erhaltung der geistlichen Ortschulsaussicht und betonte, daß diese auch im Interesse des Staates liege, da er doch selbst eine religiös-stille Bildung der Jugend wolle, die nicht nur im Religionsunterricht, sondern auch in den übrigen Unterrichtsfächern erzielt werden müsse.

Der Abg. Rembold-Kalen (S.) betonte die Notwendigkeit der geistlichen Schulsaussicht, im Interesse der Eltern und ihrer Kinder. Es würde unersinnlich sein, die Schule dem Staat zu verschließen und den Lehrern jede örtliche Aufsicht zu entziehen. Er wolle sich frei von jedem Mißtrauen gegen die Lehrer. Auch die Volkspartei sei in der Kommission für diese Aufsicht eingetreten, habe dann allerdings ihren Antrag plötzlich verschwinden lassen. Man dürfe sich von den radikalen Elementen unter den Lehrern nicht zu Schritten drängen lassen, die sich nachher vor den Eltern und Kindern nicht verantworten ließen. Der Redner stellte den Antrag, daß die Mitglieder des Ortschulrats in der Zahl von mindestens 2 überjezt Satiriz zur Schule haben sollen, ohne daß sie beauftragt wären, Anordnungen zu treffen. Durch Beschluß des Ortschulrats muß außerdem einer von den Vertretern der Schulkommune damit beauftragt werden, Schulbesuche zu machen, ohne daß er beauftragt wäre, Anordnungen zu treffen. Rügele (Sp.) polemisierte gegen Rembold, dem er Mißtrauen gegen die Lehrer vorwarf, und empfahl seinen Antrag auf Abfassung der unbedingten Aufsicht der Lehrer. Heymann (S.) wünschte die Befreiung der geistlichen Schulsaussicht. Der Berichterstatter in den kleineren Gemeinderäten nur dann der Vertreter des Ortschulrats sein, wenn er sich dazu eignet und gewählt werde. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 19. Januar 1909.

**Heber ein neues Verfahren.** Kartoffeln bis in den Juli aufzubewahren, ohne daß sie keimen, bringt der praktische Ratgeber eine Mitteilung: Das Verfahren besteht im wesentlichen darin, daß die Kartoffeln auf eine Unterlage von Koks geschichtet werden. Dr. Schiller-Strassburg der die Sache veröffentlicht, ist der Ansicht, daß die bessere Durchlüftung durch den Koks diese Keimvermeidung allein nicht herbeiführt. Er glaubt vielmehr, daß der Grund in einer, wenn auch sehr langsamen Oxidation des Koks zu finden ist. Koks ist stets etwas sauerstoffhaltig, und es ist durchaus möglich und angängig, daß die geringen Spuren von Kohlen- und Schwefelgas, welche bei der Oxidation entstehen, sich bei der Bestäubung und durch die Kartoffeln hindurchschleichen, austreiben, was wiederum durch die Keimvermeidung bedeutend zurückzuführen. Die genaue Beschreibung des Verfahrens erhält jeder weitere Leser auf Wunsch vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. unentgeltlich und portofrei zugesandt.

—t. Ebhausen, 21. Jan. Mit dem Bau der Reichs-Landstraße von hier nach Münderbach wurde Anfang des Monats begonnen. Die ganze Strecke, inbegriffen des auf Münderbacher Wäldung gelegenen Teils beträgt 2,8 km. Dieselbe geht bis zur Durchquerung des obern Dorfs und wird weiter fortgeführt durch das idyllisch abgegrenzte Gelände bis zur Eisenstraße mit Rücksicht auf das erforderliche Steigungsbildnis. Der Bauanschlag der Kosten des Straßenbaus beläuft sich mit Inbegriff des Münderbacher Teils auf rund 60 000 M. Bei der Veranschlagung wurden 20% Abschlag des Bauanschlags geboten und den Unternehmern von den bürgerlichen Kollegien auch zugestimmt. Die gegenwärtig gebotene Geschäftsanlage dürfte auch in drei Korporationen veranlassen, notwendige Bauunternehmung zum allgemeinen Wohl anzuführen zu lassen im Interesse der Gemeinden wie der Unternehmer und Arbeiter.

r. Rottenburg, 21. Jan. Wie wir hören, ist eine gegen den hiesigen Stadtschultheißen wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten im Volkswesen eingeleitete Untersuchung, in der viele Bezeugen vernommen worden sind, wieder niedergelassen worden.

r. Rottenburg, 21. Jan. Im hiesigen Spiel ist der Spieltheaterrichter Hiller in der Frankfurter die Treppe heruntergefallen und an dem ersten Stufenbruch gestorben. Calw, 21. Jan. Der Gemeindevorstand Elberfeld wert für den Bezirk Calw hat von Hrn. Kirchher, Sögmeyer und Holzhandlung in Station Teinach, sein Wohnhaus mit Garten und Stallung sowie 16 Ae Wiesen um 28 000 M erworben.

r. Stuttgart, 20. Jan. Heute abend zwischen 9 und 10 Uhr brachte der Hausmeister der Württ. Metallwarenfabrik in dem Hause der Königstraße einen Fuß in den Kasten, wodurch ihm dieser anscheinend abgedrückt wurde. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus verbracht.

r. Balingen  
feuerte diese Tag  
seiner Ehefrau B  
Brennlicher Fische  
Pfarrer Schaffner  
des Jubelpaar be  
einigen anwesenden  
Der König überreichte  
Jubelpaar 100  
reicherung einer Bra  
r. Wühlack  
Stücker von hier,  
heute noch auf  
Balken 50 über  
festgestellt, ob S  
Lote wurde heute  
hierher gebracht.

Schorndorf,  
in Erlenberg fan  
ten einen Revolver  
Dank seines Pf  
Regel drang der  
r. Himm, 21.  
muß es in Einzig  
sam gestern abend  
Aufenthalt nach S

Tübingen, 2  
gegen János Sto  
wegen Brandstiftun  
geklagten waren 4  
burg vorkommen an  
liegen, zur Post gel  
dig eingekerkert; de  
als 12 000 M. L  
wird Roder ist noch  
geklärt, wodurch de  
unmöglich. In all  
schaft in Rede.  
in Aussicht genomm  
gezogen wurde. G  
den Angeklagten an  
worden sind. Der  
sprache bewußt.

Karlruhe, 2  
erstem seit Jahren,  
Offenbach-Be-Abol  
tot. Der Ball war  
Werd und  
Student Richard

Lang  
Am Dienst

I. 105 For  
62 Quad m  
III. 21. 46 86  
V. 21. 108

II. 105 Fich  
140 Quad m  
24,44 Fhm.  
Die Angebote  
jedes Bes gelohnt,  
tage einzureichen.

Gün  
Lan  
Die Gemein  
Wahlbezirk  
215,30 Fhm

I-V. 21. weite  
Die Verkauft  
Schultheißenamt  
Schultheißenamt  
am Dou

beim Schultheißen  
der Angebote und  
Am gleichen  
197 S

mit 159 Fhm., für  
Das Holz wir  
zuge wolleu recht  
Den 21. Januar 1





a treffen. Der Mit-  
te die Beibehaltung  
sicht ein und führte  
seiner überwiegenden  
wachen, aber auch das  
Abkündigung nicht ver-  
misslich antrags wür-  
den Staat und Kirche  
geistlichen Ortschul-  
heit zur Befestigung  
berattens der Volks-  
das energische Ein-  
Beförderer für die Ge-  
und betonte, daß  
ge, da er doch selbst  
gend wolle, die nicht  
auch in den übrigen  
betonte die Notwen-  
Anreise der Eltern  
nichtig sein, die Schule  
lehrt jeder deutschen  
freud von jedem Mit-  
dankspartei sei in der  
den, habe dann aller-  
winden lassen. Man  
den unter den Beherren  
sich wacher vor den  
zu liegen. Der Mit-  
licher des Ortschul-  
jederzeit Zutritt zur  
erlaubt wären, Anord-  
des Ortschulrats muß  
er Schulgemeinde da-  
zu machen, ohne daß  
ten. Rügele (Bpt.)  
Witwen gegen die  
Antrag auf Abschaffung  
der Lehrer. Der  
der deutschen Schul-  
richteren Gemeinderat  
trais sie, wenn er  
Morgen wird die

r. Balingen, 20. Jan. In Laufen an der Spach  
feierte dieser Tag der Däbeler Ludwig Schlegel mit  
seiner Ehefrau Barbara, geb. Riger, in geistlicher und  
körperlicher Frische und Mäßigkeit die goldene Hochzeit.  
Pfarrer Schuster erinnerte bei seiner Festrede daran, daß  
das Jubelpaar bei der Wasserkatastrophe von 1895 mit  
einigen anwesenden Kindern in großer Lebensgefahr schwebte.  
Der König überreichte damals bei seinem Besuch dem jetzigen  
Jubelpaare 100 M und ließ ihm zum Zeichen der Ueber-  
reichung einer Prachtlibel seine Glückwünsche aussprechen.  
r. Mählacker, 21. Jan. Der 23jährige Kaufmann  
Stücker von hier, der Sohn des Jagdherrn Stücker, wurde  
heute nacht auf der Bahnhofs-Platzung Mählacker bei  
Posten 50 überfahren und tot aufgefunden, es ist noch nicht  
festgestellt, ob Selbstmord oder Unfallsfall vorliegt. Der  
Tote wurde heute nacht zwei Uhr mit einem Sepsdswagen  
hierher gebracht.  
r. Schorndorf, 21. Jan. Ein 17. jähr. Bäderlehrer  
in Eichenberg kaufte sich von einem gleichaltrigen Bekann-  
ten einen Revolver und verbarg ihn in seiner Tasche. Im  
Haufe seines Vaters erlaubte sich die Waffe und die  
Kugel drang durch Leber und Lunge. Der Tod alsbald ein.  
r. Nim, 21. Jan. Dem Hauptmann von Adywid  
muß es in Eisingen nicht sonderlich gefallen haben. Er  
kam gestern abend von dort hier an und sahe nach  
Aufenthalt nach Jena-Rückkehr weiter.  
**Gerichtssaal.**  
Tübingen, 21. Jan. Schörrgericht. Strafsache  
gegen Jakob Stoll, verheirateter Schlichter von Althausen  
wegen Brandstiftung. Dem seit 16. Okt. verhafteten Ange-  
klagten waren 4 Fälle von Brandstiftungen, die in Althausen  
vorkamen und teilweise bis zum Jahre 1906 zurück-  
gehen, zur Last gelegt. Mehrere Gebäude wurden vollstän-  
dig zerstört; der Gesamtschaden beläuft sich auf mehr  
als 12000 M. Bei dem Brande der Scheuer des Oasen-  
wirts Koder ist während der Wärsarbeiten eine Wunde ein-  
geschlagen, wodurch der Feuerwehrcorpskommandant Red schwer ver-  
unmündete. In allen Fällen ist der Angeklagte seine Täter-  
schaft in Abrede. Für die Verhandlung sind mehrere Tage  
in Aussicht genommen, weshalb ein Erlassungsbefehl be-  
geboten wurde. Eine große Anzahl Zeugen werden gegen  
den Angeklagten aufgeführt, wovon gestern 23 vernommen  
worden sind. Der Angeklagte hat sich mehrfach in Wider-  
sprüche verwickelt.

Ehefrau des Lokomotivführers Vogel in Karlsruhe und  
dann sich selbst erschossen. Michael's stand zu der 28  
Jahre alten Frau in einem intimen Verhältnis, das die  
Frau nicht wollte. Am Mittwoch abend hatte das Ehe-  
paar Vogel einen besondern Besuchsbesuch, bei dem Michael's  
wohnte, einen Besuch ab. Der Student machte der Frau  
Bemerkungen und verübte dann die Tat.  
**Ausland.**  
Chur, 21. Jan. Die Bernabada erhielt die Kon-  
zeption zur Fortsetzung der Bahn von Tirano nach Cooldo  
zur Verbindung mit Bröscla.  
Salzburg, 20. Jan. In Waldbrunn (in Tirol) wur-  
den gestern vormittag 3 Bauern und 2 Holzknechte von  
einer Lawine erschlagen. — Von den Verschütteten wurden  
3 Tote geborgen. Es besteht keine Hoffnung, daß die beiden  
anderen noch lebend gefunden werden.  
Zandvred, 21. Jan. Das große Bauernhausgebäude  
bei Waldbrunn erregte sich im Waldbrunn. Vermutlich  
sind die Bauern Josef Müllinger, Adria Brändner,  
Sebastian Bergner samt Sohn und der Knecht Stefan  
Schweiger. Die 5 Personen waren mit Holzarbeiten be-  
schäftigt; sie wurden aber eine 300 Meter hohe Felswand  
geschleudert. Bisher wurden Müllinger, Bergner und sein  
Sohn als glücklich verunglückte Personen gefunden.  
Chicago, 21. Jan. Heute vormittag brach auf dem  
im Van begriffenen Wasserwerke, die oberhalb Meilen  
von der Stadt entfernt im Michigan-See liegen, Feuer  
aus; 26 verleihte Arbeiter wurden von einem Schlepplaster  
aufgenommen. Bisher sind 20 Leichen geborgen worden.  
Der unter der Sohle des Sees befindliche Tunnelbau wurde  
durch eine Infolge des Brandes erfolgte Sprengpulver-  
Explosion schwer beschädigt.  
**Das Erdbeben in Süditalien.**  
Für die Provinz Reggio di Calabria und Messina  
ist ein Verdict erlassen worden, das die Zahlungstermine  
der Schuld- und Anfallverpflichtungen hinauschiebt.  
Der Tod eines Reichthums soll auch hinsichtlich der Zah-  
lungsvorschriften der Gesellschaften nach den summarischen  
Bestimmungen des Gesetz vom 12. Januar für erwiesen  
gelten. Eine Verzögerung der Zahlungen soll nicht erforderlich  
sein, wenn das Bestehen der Versicherung durch gezielte  
Beweismittel bewiesen werden kann.  
**Wundwärtige Todfälle**  
Michael Stoll, Bauer, 40 J. Stummheit; Carl Holmeier,  
Wegebauer, 84 J. Haltungs; Stephan Müller, Metzger.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**  
Nagold, 21. Jan. Eigenschaftsverkauf. Das Anwesen  
der Frau Ottilie, Witwe in der Gärten Gasse, wurde um den  
Preis von 10000 M an Gerichtsvollzieher Pauler von Eichen  
verkauft.  
r. Bernau, 21. Jan. Bei einem gekorn vom feinsten Weizen  
abgehaltenen Holzverkauf wurden folgende Durchschnittspreise erzielt  
für 1 Hektar: Roggen (1-3 m lang und 15-40 cm Durchmesser) 100  
Linnens 8 M 60 J, feuchere 7 M 60 J, Ähren und Linnens  
Bügel (Bauerholz) 7 M 20 J, Nadelholzstücke 10 M 40 J und  
Nadelholzstämme 8 M 44 J. 1 Hektar, gekocht zu 100 Weizen,  
galt im Durchschnitt 9 M 41 J.  
Gausfurt, 18. Jan. Bei der Versteigerung des Hain- und  
Nadelholz wurden folgende Preise erzielt: für Oberrunde über 90  
Fb. 54 J, unter 90 Fb. 53 J, für Oberrunde über 80 Fb.  
50 J, von 60-79 Fb. 49 J, unter 60 Fb. 50 J, für Rundstücke  
über 80 Fb. 55 J, von 60-79 Fb. 55 J, unter 60 Fb. 56 J,  
bis 57 J, für Rundstücke über 70 Fb. 64 J, unter 70 Fb. 63 J, für  
Farrundstücke über 80 Fb. 42 J, von 60-79 Fb. 44 J, unter  
60 Fb. 46 J; für pro 1/2, für Rundstücke unter 6 Fb. 6 M  
55 J, von 6-7 Fb. 7 M 55 J, von 7-8 Fb. 8 M 70 J, von  
8-9 Fb. 10 M 40 J, von 9-10 Fb. 11 M 35 J, über 10 Fb.  
11 M 90 J per Stück. Die Nachfrage war gut.  
**Erklärung**  
in betreff des Nagold-Festens oberhalb der  
Kaiserlichen Mühle.  
In dem betreffenden „Eingekauft“ in Nr. 12 des  
„Eigenschafters“ wurde nach unserer Ansicht das Kaiserliche  
des Nagolden Landholzgeschäftes auf vieler Meilen Insel  
unter dem dortigen Flaggen als das Eigentum einer  
Stadterwerbungs mit Recht auch öffentlich gerügt. Nach  
insolchen bei amtlicher Stelle eingetragener Erwerbungs  
beruht nun aber diese Erwerbungsform auf einer An-  
ordnung der Kaiserlichen Wasserbauverwaltung, bezw. auf der  
Bestimmung der hiesigen Wasserbauverwaltung, daß diese Insel  
in ihrem bisherigen Zustand bei starkem Hochwasser oder  
Eisgang Vererbungen am Kaiserlichen x. im Gefolge haben  
sollte, weshalb auch nicht nach der bisherigen Bestimmung,  
sondern diese von einem Naturfreund sogar als eine Land-  
schaftliche photographisch aufgenommen und gemalt, jetzt  
aber in einem fahlen Erbauung umgewandelte Insel jetzt  
durch Nagolden bis auf die Höhe des Wasserpiegels ent-  
fernt werden soll. Ob eine Ueber- x. Vererbung als Folge  
des Fortbestandes dieser Insel so schon bewachsenen Insel  
zu beschreiben wäre, entzieht sich der Beurteilung seitens  
eines Laien in Wasserbauwesen. Immerhin aber wird der  
unterzeichnete Bereichsamtliche diese Sache im Auge behalten,  
und darf wohl voraussagen, daß das Gleichgewicht des hiesigen  
Erdbausens in welcher Weise erfolgen werde, da sonst  
der Anblick einer solchen Insel im kommenden Sommer  
auch noch den Spott unserer Bauwerksleute über die Vererbungen  
gleichungweise über eine Unterlassungsfinden unseres  
Bereichs herausfordern müßte.  
Der Reichsamt des „Bauwerksamtlichen-Bereichs“ Nagold.  
Vand und Verlag von G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei  
Bauer, Nagold. — Für die Vererbungen verantwortlich: R. Paul.

keiten.  
Land.  
am 22. Januar 1909.  
n, Kautschuk bis in  
te kommen, bringt der  
Das Verlangen besteht  
offen auf eine Inter-  
Schiller-Brandstiftung  
nicht, daß die bessere  
Ausbeziehung allein  
daß der Grund in  
Gation des Holz zu  
schweidlich, und es  
n, daß die gelagerten  
gibt, welche bei der  
mischen und durch die  
n, das Wiedererwachen  
halten. Die genaue  
jeder unserer Bitte  
praktischen Ratgebers  
sollt zugelandt.  
dem Ban der Reich-  
nach wurde anfangs  
Strecke, inbegriffen des  
Teds beträgt 2,8 km.  
obern Dorf und wald  
abdeckende Gelände  
auf das erforderliche  
lag der Kosten des  
off des Rinderbader  
Beratforderung wurde  
geboten und den  
kollekten auch zugest.  
age dürfte auch an bere  
Baumunternehmung u  
lassen im Interesse  
und Arbeiter.  
wie hören, ist eine  
wegen angeblichen  
ungelichtete Unternehmung,  
an sind, wieder wider-  
in diesem Spiel ist  
Euntenheit die Treppe  
Schleibbruch gesie den.  
verband G. Krigel's-  
Chr. Kuchert, Sög-  
nach, sein Wohnhaus  
16 Nr. Wiesen um

**Deutsches Reich.**  
Karlsruhe, 20. Jan. Beim letzten Hofball, dem  
ersten seit Jahren, wurde der Oberstleutnant von  
Eisenhardt von Holz vom Schlag getroffen und war sofort  
tot. Der Ball wurde kurz nach Beginn sofort aufgehoben.  
**Mord und Selbstmord.** Der 18jährige russische  
Student Michalsky hat in der Nacht auf Donnerstag die

**Gemeinde Schönbrenn.**  
**Langholz-Verkauf.**  
Am Dienstag, den 26. Januar 1909  
nachmittags 1 Uhr  
auf dem Rathaus hier aus den Gemeindevaldungen im Submissionsweg  
**I. 105 Fichten im Espach.**  
62 Stück mit II. Kl. 4,17 Fhm.,  
III. Kl. 46,66 Fhm., IV. Kl. 7,54 Fhm.,  
V. Kl. 1,08 Fhm.  
**II. 105 Fichten u. Tannen im Müdich u. Halde.**  
140 Stück mit II. Kl. 15,79 Fhm., III. Kl. 30,43 Fhm., IV. Kl.  
24,44 Fhm., V. Kl. 22,57 Fhm.  
Die Angebote sind in Prozenten der Waldberger Marktpreise auf  
jedes Los gesondert, zu schließen bei dem Schlichter, Amt bis zum Verkauf-  
tage einzureichen. Gemeinderätliche Genehmigung bleibt sich vorbehalten.  
Gemeinderat.

**Gündringen Oberamts Horb.**  
**Langholz-Verkauf.**  
Die Gemeinde verkauft im Wege schriftlichen Aufgebots, aus  
Waldteil Herrenhof und Oberhof:  
**215,30 Fhm. Langholz**  
I.—V. Kl., meistens No. Lannen.  
Die Verkaufsbedingungen liegen beim  
Schlichteramt zur Einsicht auf. Vere-  
schlossene Angebote in Prozenten des Marktpreises ausgedrückt, wollen  
**am Donnerstag, 28. Januar 1909,**  
vormittags 9 Uhr  
beim Schlichteramt einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung  
der Angebote und der Beschluß über den Zuschlag erfolgt.  
**Am gleichen Tage von vorm. 10 Uhr an**  
kommen im Waldteil Herrenhof  
**197 Stück Langholz I.—V. Kl.**  
mit 159 Fhm., Stückweise, ebenfalls zum Verkauf.  
Das Holz wird auf Verlangen von Waldmeister vorgezeigt. Aus-  
gabe wollen rechtzeitig bei demselben bestellt werden.  
Den 21. Januar 1909. **Im Auftrage des Gemeinderats:**  
Schlichter Amt.

**Wohnung**  
mit 2-3 Zimmern sucht bis 1. April  
zu mieten  
Frau Emma Schnabel.  
Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-  
Vertrags in Durlach, Carl Zaiser.  
**Der christliche Hausfreund**  
(Dauerkalender für 1909.)  
mit 100. Verordnungen auf den Boden und  
Tages- und Wochenzeiten, Gebete u. auf den  
Waldtagen, der Tageszeiten in Mähren  
großer Druck (1. Aufl. — 75 Pf., 12. Aufl.  
— 2. Aufl. 10. Aufl. mit 100. Verordnungen  
100. Verordnungen auf den Boden und  
Tageszeiten auf 100. Verordnungen  
zu beziehen  
durch die  
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

**Wohnung**  
mit 2-3 Zimmern sucht bis 1. April  
zu mieten  
Frau Emma Schnabel.  
Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-  
Vertrags in Durlach, Carl Zaiser.  
**Der christliche Hausfreund**  
(Dauerkalender für 1909.)  
mit 100. Verordnungen auf den Boden und  
Tages- und Wochenzeiten, Gebete u. auf den  
Waldtagen, der Tageszeiten in Mähren  
großer Druck (1. Aufl. — 75 Pf., 12. Aufl.  
— 2. Aufl. 10. Aufl. mit 100. Verordnungen  
100. Verordnungen auf den Boden und  
Tageszeiten auf 100. Verordnungen  
zu beziehen  
durch die  
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

**Rheumatismus-**  
und Gichtleidenden solle ich  
gerne meinigtlich herzlich mit,  
wie ich von meinem qualvollen  
hartnäckigen Leiden vollständig  
geheilt wurde.  
Carl Bader, München,  
Rathhausstr. 40a.

**Gemeinde Unterjettingen O.A. Herrenberg.**  
**Verkauf von**  
**Eichen, Birken, Nadelholzstämmen**  
sowie von Laubholzstangen  
und Nadelholz  
**am Mittwoch, den 27. Januar.**  
Es kommen im Distrikt Rurze Rast und Reichen zum Verkauf:  
I. einzeln:  
1) Eichen: ca. 15 Stück Äcker- und  
Säureholz, wovon nur 3 mit über  
1 Fhm., alle übrigen Eichen sind Bau-  
und Wagnholz mit unter 1 Fhm.  
2) Birken: 15 schwächere Stämme.  
3) In kleinen Stücken: 120 Stück eichene und 106 kleine harte  
Wagnereichen und 50 Nadelholzstämme 13 und mehr Meter lang.  
4) Nadelholz und zwar: a) Langholz III. Kl. 3 Stück, Langholz  
IV. und V. Kl. 21 Stück, b) Buchholz 2 Stück.  
II. Als ein Los 23 Nadelholzstämme, Langholz IV und V. Kl.  
**Zusammenkauf:**  
1. zum Vorzeigen der Stämme und Nadelholzstämme in der Rurze  
Rast vormittags 11 1/2 Uhr beim Amtshaus im Ort, um 12 Uhr  
an dem borbem Ort der Rurze Rast, auf dem Deltschöner Steig;  
2. zum Verkauf aller Stämme und Stangen nachm. 1 Uhr  
im Nadelholz Wald Reichen voram am Hofe jenseitiger Felber-Traub.

**Zahn-Atelier**  
von  
**Wilh. Holzinger**  
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.  
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.  
**Eisenbahnfrachtbrieife,**  
Fracht- und Güter, sind vorräthig bei  
G. W. Zaiser.



# Deutscher Flotten-Verein.

Am Freitag, den 22. d. Mts. abends 7/8 Uhr  
findet im Saale des Vereinshauses (Salzstraße) ein öffentlicher

## Vortrag

durch Herrn Kapitänleutnant d. R. v. Veltheim aus Gattenstedt  
verbunden mit

Vorfürungen von Lichtbildern statt.

Dazu ist Jedermann freundlichst eingeladen.

— Eintritt frei! —

Schulpflichtige Kinder können nicht zugelassen werden.

Ortsgruppe Nagold:  
Schalbe.

Der **Radfahrer-Verein**  **Nagold**

hält am  
**Sonntag, den 24. Jan. abends von 6 Uhr ab**  
im Saale der „Schwane“ eine

## Abendunterhaltung

mit Tanz

unter Mitwirkung der Stadtkapelle,

wozu die passiven und aktiven Mitglieder mit ihren w. Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Auf den  
**Jahrmart in Nagold d. 25. Jan.**  
betrage ich



4—6 Stk. schöne rittsfähige

## Farren



I. und II. Klasse. Gemeinden und Farrenhalter sind zum  
Kauf freundlichst eingeladen.

Wölfe von Echterdingen.

**HALT!**

Gegen Feuer- und Einbruch!

# Ostertag

MAI 1900



größtes Werk.

## Kassenschranke

„OSTERTAG-WERKE“  
VEREINIGTE GELDSCHRANKFABRIKEN A.G.  
STUTT-GART-AALEN-BERLIN.

Bei der  
**Brandkatastrophe in Donaueschingen**  
haben sich die  
„sämtlichen 7 im Feuer gestanden“  
Ostertagschranke  
glänzend bewährt.

Vertreter:  
**Eugen Lehre, Kaufmann**  
Nagold.

Nagold.  
**Samstag und Sonntag**  
den 23. und 24. d. Mts.



wozu höflich einladet

**Chr. Moser**  
J. gr. Baum.

Nagold.  
**Am Samstag, den 23**  
u. **Sonntag, d. 24. Jan.**



## Hammelsbraten

wozu höflich einladet  
**Hermann Breittling,**  
Gasth. z. Schwarzen Adler.

Nagold.  
**Dienstag, Donnerstag**  
und **Samstag**  
je **vormittags 10 Uhr**

## bakt Kundenbrot

**Karl Dingler, Bäcker,**  
Rine Straße.

Eckdringen.  
**Nächsten Sonntag, 24. Jan.**

große  
**Kunde-**  
**börse**  
bei **Restaurateur Bollinger.**

Auch hat der Obige ca.  
**18 Ztr. Stroh**  
u. **10 Ztr. Wiesenheu**  
zu verkaufen.

Nagold.  
**Wäschschablonen**  
in allen Schriftarten,  
**Monogramme,**  
**Nähschatullen,**  
**Nähsteine,**  
**Nähschrauben,**  
**Stickrahmen,**  
**Scheren**

empfiehlt  
**Hermann Knodel.**

## Stroh.

Unterzeichneter liefert franco  
Nagold schönes, langes Korn- und  
**Faber-Schaubstroh** um den Preis  
von **2,60 Mk.**

**Fr. Gloritz b. Adler,**  
Kornwestheim.

Formulare für  
**Pferd- und Rindviehhäufe**  
zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Haiterbach.

## Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem weiten Publikum von hier und außerhalb mache  
ich die ergebene Mitteilung, daß ich meine neuerrichtete

**Wirtschaft**  **z. Waldhorn**

am **Sonntag, den 24. Januar,**  
bei **musikalischer Unterhaltung**

## mit Metzelsuppe

guten Stoff und  
reellen Weinen, sowie  
guter Küche eröffnet werden.

Indem ich aufmerksam Bedienung  
zusichere, bitte ich um recht zahlreichen  
Besuch und zeichne

Hochachtungsvoll

**Ottmar zum Waldhorn.**



Nagold.  
Bringe am kommenden  
**Freitag und Samstag**

einen Transport extra starke

## Hannoveraner

## Läuferschweine

in meinen Stallungen zum Verkauf, wozu Viehhäber einladet

**Chr. Kienle, Schweinehändler.**

## Ingenieurschule zu Mannheim

städtisch subventionierte höhere tech. Lehranstalt  
für die Gebiete Architektur, Hoch- und Tiefbau  
Maschinenbau, Elektrotechnik und Hüttenkunde  
Programm kostenlos durch den Sekretariat.  
Beginn des Wintersemesters: 1. Oktober. Die Direktion.

## Färberei chemische Reinigungsanstalt

Hugo Buttgerit, Stuttgart.  
Annahmestelle und Farb-  
wäuser in Nagold bei  
**Gottlieb Großmann, Ww.**  
Müllengeschäft.  
Bis Dienstag abend abgegebene  
Sachen werden bestimmt Samstag  
gut und billig geliefert.

## II. Taiffinger Kirchenbau-

## Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 16. Februar 1900.  
1699 Stügellose oder blank abziehbar mit

## 36000

Hauptgewinn Mark:

**15000**

**5000**

**2000**

3 A **2000**

4 A **2000**

10 A **1000**

100 A **1000**

10 A **1000**

50 A **1000**

10 A **1000**

50 A **4750**

Widberg.  
**Johannes Dengler**  
verkauf Samstag den 23. d.  
nachm. 2 Uhr im Stroh

## 2 Kühe

(eine junge Schaff  
auch mit Milch, und  
eine junge Wirtshaus), sowie eine  
schöne trächtige

## Rehgeiß.

Sieben erschien eine billige

## Fidas-Mappe

## Fidas

## Lebenszeichen

Neue Schöpfungen des Künstlers  
in originalgetreuer Wiedergabe.  
Mit Geleitwort von Fidas.  
15 Blatt in Mappe Mk. 3.—.

Sturmgebet — Begegnung — Vor-  
dem Tempel der Tat — Am Trau-  
altar — Glück — Zu den Menschen  
— Vom Karren der Gewöhnlich-  
keit — Gankeltraum — Durch die  
Zauberwelt — Die ewige Braut —  
Brandopfer — Sonnenwanderer.

Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung Nagold.

## Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:  
Aufgebot: **Karl Albert Scholter, Kauf-**  
mann in Glaubensau v. Lydia Maier  
in Nagold.

Ercheint täglich,  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage

Preis vierteljährlich  
hier 1.10 M., mit Zust.  
lohn 1.20 M., im Verlag  
und 10 km. weiter  
1.25 M., im Verlag  
Württemberg 1.30  
Monatsabonnemen  
nach Verhältnis

№ 18

betreffend die

ber

Nach § 14  
Gewerbetreibende  
nicht regelmäßig  
arbeiten beschäftigte  
freiwillig in die  
für das 40. Jahre  
Auch können diese  
Berechtigung zur  
die Selbstversicherung

Von dieser  
Kleingewerbetre-  
berliche Nat.  
Selbstversicherung  
fens Gebrauch gem.  
Beschreibung gegen  
unfähigkeit und be-  
aus der Beschäftig-  
gesehen sind.

Die Beschäftig-  
tragbarkeiten in  
von den Ortsbehö-  
stellt werden. Die  
lassen verziehen

So

Die Wahl der  
Besetzung der  
hat die Jubel  
der Erlangung  
weil der einget-  
einer Wartezeit  
der Erlangung  
legnung des 70.  
zeit von 1200  
Es ist davon  
trag nicht zu  
halten, wenn  
N. stungskarte  
mindestens 40  
Der Jahres  
sich bei Bewen-  
der I. 2  
II.  
III.  
IV.  
V.  
und nicht höher,  
Der Jahres  
in d

Als weitere  
freien Gewessen  
einleiten, wenn  
infolge der Krank-  
welche einen Aus-  
Ein Vergleich  
sicherung mit den  
die Vorteile der  
es den zur Selbst-  
legen, von dieser  
zu noch n.

Die Ortsbehö-  
erhalten den Aus-  
regend an Werk n;  
Beteiligten weitere  
gehen.

Nagold, den

